

Geschichte der Collage

Eine Neudeutung alter künstlerischer Tradition

Die Collage wurde im 20. Jahrhundert als wichtiges Medium des Kubismus eingesetzt. Sie ist ein Teil der Umdeutung des *klassischen Bildbegriffs*. Dieser galt fünf Jahrhunderte lang und wurde nun vollkommen auseinandergenommen und neu definiert. Und dies geschah bewusst. Das war ein sehr einschneidender Moment in der Kunstgeschichte, denn damit wurde abrupt mit aller Tradition gebrochen und neue Wege wurden eingeschlagen. Eingebettet war diese Entwicklung in eine Zeit von politischen und wissenschaftlichen Revolutionen. Die alte Welt als Ganzes löste sich auf und wich neuen Ideen. Die Collage zeigte diese Veränderungen visuell.

Iconic Turn oder von der Mona Lisa zum schwarzen Quadrat

Der klassische Bildbegriff bedeutete, dass die ausgeübte malerische Praxis der Repräsentation der Realität diene. Ein Beispiel eines Künstlers, der diesen Bildbegriff vertrat, ist Leonardo da Vinci mit der Lisa del Giocondo (Mona Lisa). Nach ihrem Diebstahl im Louvre (1911) wurde sie von verschiedenen Künstlern des 20. Jahrhunderts zitiert und verfremdet. Zum Beispiel durch Malewitsch oder Duchamp.

Der alte Bildbegriff wurde bereits von Aristoteles formuliert: Kunst besteht darin, zu vollenden und das Naturgegebene nachzuahmen, dies nannte er auch Mimesis.

Bei da Vinci, Cennini usw. war die mathematische und naturwissenschaftliche Weltaneignung dabei besonders wichtig. Also eine anatomisch korrekte Wiederhergabe der menschlichen Figur. Jede interpretative Hinzufügung durch den Künstler wurde vermieden.

Picasso, Braque, Malewitsch, Klee usw. lehnten also die alte Auffassung von Kunst, etwas Naturgegebenes nachzunahmen, komplett ab. Ein Extrem Beispiel ist das schwarze Quadrat, wo Malewitsch alle bildnerischen Mittel total reduziert. Die Auseinandersetzung mit der Collage führte zu einer Entwicklung von einer revolutionären Denkstruktur.

Allein der Begriff beinhaltet schon sehr viele Widersprüchlichkeiten in sich: «coller» bedeutet auf Französisch kleben, zusammenfügen eines Materials auf eine Oberfläche, aber umgangssprachlich auch eine verbotene Liebesaffäre und das Partizip Perfekt «collé»: Imitiertes, Vorgetäushtes. Es geht also um Illusion, Wirklichkeit und Tabubrüche.

Interessant dabei ist besonders, dass gewöhnliches Material wie z.B. der alltäglichen Zeitung mit hochwertiger Ölfarbe kombiniert wird. Dies stellt automatisch den materiellen Wert einer Sache in Frage.

Der Wandel zu diesem neuen Kunstbegriff bezeichnete Boehm (deutscher Kunsthistoriker und Philosoph) später als «Iconic Turn», also einer ikonischen Wende. Dadurch wurde den Bildern eine neue Macht zugeschrieben und unterschiedlichste Möglichkeiten ausgereizt.



links: Leonardo da Vinci „Lisa del Giocondo“ (um 1503/5)
rechts: Pablo Picasso „Stillleben mit Rohrstuhlgeflecht“ (1912)



1



5



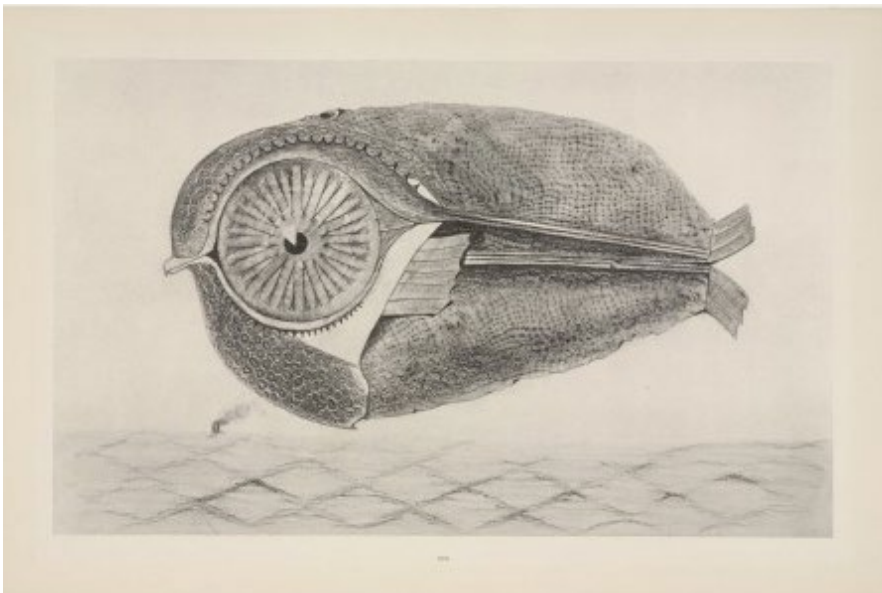
2



3



6



4



7

- 1 Décollage: Herausschalen von Material. Wolf Vostell „Ihr Kandidat“ (1961)
- 2 Rollage: Zwei Bilder, meist bestehendes Material ineinander (Schnittmontage)
- 3 Assemblage: plastisches Montieren von Objekten. Joseph Cornell „A Parrot for Juan Gris“ (1953/54)
- 4 Frottage: Durchreiben Relief. Max Ernst „L'évade“ auf Deutsch „Der Ausbrecher“ (1926)
- 5 Froissage: geknülltes Material. Jiri Kolar „Ingres' Mademoiselle Riviere“ (1982)
- 6 Brûlage: angebranntes Material. (Unbekannte/r Künstler/in)
- 7 Grattage: gekratztes, geschabtes Material. Max Ernst „Den imaginära sommaren (1927)